

## Forum Privatheit keynote -- November 21, 2019, Berlin defenddigitalme (DE)

(Folie 1, Titel)

Am 30.ten Jahrestag der Eröffnung der UN-Konvention über die Rechte des Kindes, möchte ich Sie zum Anfang heute einladen, jungen Menschen mit ihrer eigenen Stimmen zuzuhören.

Im Sommer 2019 arbeitete wir, defenddigitalme, mit der Warren Youth Group in Hull, nord ost England zusammen, und die Organisation Designing for Children's Rights (D4CR) arbeitete mit UNICEF und der Hiidenkivi High School in Finnland, um einen Kurzfilm zu produzieren, der Entscheidungsträger und Unternehmen über aktuelle Datenpraktiken herausfordert. Hier ist, was sie zu sagen hatten.

[Film spielen] <https://youtu.be/8BzyOmkXJIA>

(Folie 2)

Jedes Kind der Welt hat ein Recht darauf, gesund und sicher aufzuwachsen, sein Potenzial zu entfalten, angehört und ernst genommen zu werden. So hat es die Uno-Generalversammlung vor dreissig Jahren in der Konvention über die Rechte des Kindes festgeschrieben.

Das gesamte Spektrum der Menschenrechte, das in der Konvention verankert ist, sollte im Bildungsbereich uneingeschränkt geachtet, geschützt und erfüllt werden.

Vom Recht auf Bildung selbst, dem Recht auf Gehör und dem Schwerpunkt dieser Stunde, dem Recht auf eine freie und volle Entwicklung. Diese sind durch das Recht auf Privatsphäre geschützt.

Also, kein Kind darf willkürlichen oder rechtswidrigen Eingriffen in seine Privatsphäre, Familie, sein Zuhause oder seine Korrespondenz oder rechtswidrigen Angriffen auf seine Ehre und seinen Ruf ausgesetzt sein. Das Kind hat das Recht auf den Schutz des Gesetzes gegen solche Eingriffe oder Angriffe.

Aber was bedeutet diese Rechte in der Praxis für die Bildung, wenn politische Entscheidungsträger Software mit hohem Lob begrüßen, die darauf abzielt, alles, was ein Kind auf einem Computerbildschirm schreibt, zu überwachen und mit geheimen Schlüsselwortbibliotheken mit Tausenden von Wörtern in ausgewählten Mehrsprachigkeit abzugleichen, um Anzeichen einer Radikalisierung zu erkennen, Risiken, die das Kind für sich selbst oder für andere darstellt, um unausgesprochene Gedanken an Aktivismus oder Extremismus zu erkennen?

Ein führendes britisches Unternehmen verwendet zur Zeit in die Werbungsmaterialien, seine Identifizierung einer siebzehnjährigen Person, die online über ihre Vergewaltigung schreibt, in einem Brief an ihre Mutter, und die Firma kommuniziert dies, zuerst an die Schule.

Was bedeutet unrechtmäßige Einmischung in seine Privatsphäre, Familie und sein Zuhause, wenn diese Arten von Software jedem Kind durch neue Mobilfunkverträge auferlegt wird?

Die Britische Zeitung, "Die Telegraph" berichtete im August, dass eine Britische Firma eine solche Vereinbarung mit der Bundesregierung getroffen hat, um ein solche Family-App somit Tausende von Kindern auf das Handy zu bekommen.

Was bedeutet Einwilligung, and das Recht auf gehört zu werden, wenn Kinder keine andere Wahl haben, als in der Pflichtschule zu sein? Das System fordert ihre täglichen Interaktionen mit Hunderten von Unternehmen und ihren Unternehmensgruppen, von denen keine Eltern wählen können, in das Leben ihres Kindes einzuladen oder nicht, die ihr Verhalten verfolgen, ihre zukünftige Leistung profilieren oder vorherzusagen oder dafür verantwortlich sein, welchen Teil der Kursarbeit ihr Kind als nächstes macht, oder auch nicht?

Was bedeuten die Rechte des Kindes, wenn wir sie nicht respektieren?

Ich möchte Sie bitten, die Fürsprecher zu sein, die unsere Kinder brauchen, damit sie bis ins Erwachsenenalter gedeihen können.

Ja, sie brauchen Schutz, worüber sehr häufig besprochen wird, und sie brauchen auch die Verteidigung ihrer Beteiligungsrechte. Und sie brauchen Privatsphäre.

Ich bin Director of defend digital me. Defend Digital Me ist ein Aufruf zum Handeln, um das Recht der Kinder auf Privatsphäre zu schützen. Wir sind Lehrer und Eltern, die sich für eine sichere, faire und transparente Datenverarbeitung im Bildungswesen, in England und darüber hinaus einsetzen. Wir setzen uns für die Daten von Kindern und die digitalen Rechte ein, um der Sorge über die zunehmend invasive Nutzung personenbezogener Daten von Kindern zu begegnen. Die Kampagne wird von der gemeinnützigen Organisation Joseph Rowntree Reform Trust Limited finanziert.

Was meinen wir mit Privatsphäre überhaupt? Wie Danah Boyd, geschrieben hat,

"Der Begriff des Privaten ist auch eine soziale Konvention, aber die Privatsphäre ist kein Zustand eines bestimmten Datensatzes. Es ist eine Praxis und ein Prozess, ein idealisierter Zustand des Seins, aktiv verhandelt zu werden, Autonomie zu haben."

Im Jahr 2017 veröffentlichte der englische Kinderkommissar einen Bericht mit dem Titel 'Growing Up Digital' und kam zu dem Schluss, dass wir unserer grundlegenden Verantwortung als Erwachsene nicht gerecht werden, wir scheitern Kindern die Werkzeuge an die Hand zu geben, um Agenten ihres eigenen Lebens zu sein.

Wenn die Frage der Privatsphäre schwierig ist für Erwachsene, ist es noch schwieriger für Kinder. Da ein Drittel aller Internet user Kinder sind, ist eine dringende Frage.

Für Kinder müssen wir einige dieser dringenden Probleme im Bereich der Datenverwaltung, Autonomie und des Rechts auf Privatsphäre jetzt lösen. Wir müssen die schon bekannten Schäden verhindern, dass die Kinder heute erleiden können. Und wir müssen uns

hinüberdaraus fragen, wie sich erstens ihr Leben zweitens die gesamte Gesellschaft und drittens, unsere staatlichen Bildungssysteme in den nächsten zwanzig Jahren und darüber hinaus verändern werden. Und wie wir gemeinsam sie gestalten wollen.

Kinder können ihr Erwachsenwerden nicht in eine Pause versetzen, während die politischen Entscheidungsträger die Dinge regeln.

Und während die Regierungen wenig tun, gewinnen die Unternehmen nicht nur an Boden, was heute getan wird, sondern steuern auch die Richtung. Zum Thema Privatsphäre. Zur Ethik. Und setzen die Einschränkungen, von heute und in die Zukunft, was möglich ist.

(Folie 3)

"Bildung ist heute die mit Abstand datenberührbarste Branche der Welt", sagte der CEO von Knewton, José Ferreira, 2012, vor sieben Jahren.

Zwischenzeitlich haben Millionen von Kindern die Schule begonnen. Haben die Schule gewechselt. Die Schule verlassen. Und sie haben keine Ahnung, wohin ihren digitalen Fußabdrücke in der Bildungslandschaft und in der Welt gelangt sind. Keine Ahnung, wer was über sie weiß oder wie diese Daten in Zukunft verwendet werden können von Dritten.

Aber warum, so könnte man fragen, ist Bildung so eine große Sache? Wir haben seit langem, Datenschutzgesetz, und wir haben ein aktualisiertes Datenschutzgesetz im Rahmen der GDPR. (DSGVO).

(Folie 4)

Im 2017 erkannte die Internationale Arbeitsgruppe für den Datenschutz in der Telekommunikation, die so genannte Berliner Gruppe, das Arbeitspapier über e-Learning-Plattformen, an, dass

"Die Sensibilität digitalisierter Schüler- und Studentendaten sollte nicht unterschätzt werden".

Die meisten Menschen haben keine Ahnung, wie ein Tag im Leben eines Kindes in der Bildung aussieht. Also, hier ist es. Ein imaginärer Tag, basierend auf dem Leben eines typischen 11-Jährigen in England. Die Schule kann bei Ihnen sehr unterschiedlich aussehen.

(Folie 5)

Aber lassen Sie uns einen Blick darauf werfen, denn die Aktivitäten sind vielen Bildungssystemen gemeinsam, von Harari bis Hannover. Von Helsinki nach Hongkong. Ob auf dem iPad, auf Chrome Books oder auf dem eigenen Handy, Kinder müssen täglich mit digitalen Anbietern interagieren.

Jede der Aktivitäten im Zentrum dieses Tages, die ich in diesem Datenrad beschreibe, sind die Kernaktivitäten der Datenverarbeitung in einer Schule.

Aufnahmesystem. An- und Abwesenheit. Bewertung. Verhaltensmanagement. Benchmarking zwischen Lehrern, Klassen, Schulen oder den Regionen. Kommunikation zwischen Schule und Zuhause. Management von Gesundheit und Sicherheit, Personal und Personal, sonderpädagogischem Bedarf, Schutz, Und das alles vor den meisten Lern-, Unterrichts- und Hausaufgaben, Zeitplänen und IT-Verwaltung.

Und für ein Kind kann all das sie an einem Tag durch Daten berühren, die in ein zentrales Schulinformationsmanagementsystem einfließen, es durchqueren und verlassen. Das sind Daten, die über sie generiert werden, nicht mit ihnen.

Darüber hinaus muss man alle ihre eigenen täglichen Interaktionen hinzufügen.

- 07:30 Um halb acht kommt eine Nachricht auf Marias Handy an, um sie an ein besonderes Klassen projekt heute zu erinnern.
- 08:00 Um acht Uhr dreißig geht sie in die Schule, und wird von dem Bodycam des Sicherheitsbeauftragten an der Patrouille gefilmt, bevor sie dreimal am Schuleingang und auf dem Schulgelände Videoüberwachung auftaucht, während sie zu ihrer ersten Unterricht geht.
- 09:00 Um neun Uhr ist sie im Schulinformationsmanagementsystem als anwesend registriert und geht zu ihrer ersten Unterricht.
- 09:15 Um neun Uhr fünfzehn hat sie sich in das Google-Klassenzimmer eingeloggt, und stillschweigend startet die Web-Monitoring-Software der Schule, die jeden Suchbegriff mit einer Menge von Tausenden von Schlüsselwörtern abgleicht, die bei einem Fund einen Systemalarm auslösen. Selbstverletzung. Psychische Gesundheit. Mobbing. Seltsamere Gefahr. Terrorismus. Ihre Suche nach Klippen, die an diesem Wochenende entlanglaufen können, löst eine Fahne für ein mögliches Suizidrisiko aus.
- 10:00 Um zehn Uhr wird sie gebeten, eine Mathematik-App auf ihrem eigenen Handy zu benutzen, ein kurzes Quiz zum Abschluss der Lektion. Sie gibt ihren Benutzernamen und ihre E-Mail-Adresse sowie die Geburtsdaten als Bestätigung ein. Der Lehrer sieht die Ergebnisse und den Fortschritt aller Teilnehmer in Balkendiagrammen auf seinem eigenen Bildschirm. An alle die sich noch nicht eingeloggt haben, Warum fragt der Lehrer? Schon wieder. Auf der Lehrer-Version der Verhaltens-App erhalten die Schüler einen negativen Verhaltenspunkt. Mach nur weiter so und keine Klassenfahrt am Ende des Semesters werden die gewarnt.
- 11:00 Elf Uhr und in der Wissenschaft loggt sich Maria in die neue Ai-Plattform ein, schaut sich einen kurzen Film über die Schwerkraft an. Sie achtete nicht darauf, dass sie nur neun von zehn bei der mehrfachen Quizauswahl bekommt> Schau es sich noch einmal an, schlägt die maschinelle Lern-App vor, nachdem sie ihre Mausbewegungen alle zwei Sekunden aufgezeichnet hat.
- 12:00 Maria rennt aus dem Klassenzimmer, sobald die Glocke als erste in der Mittagswarteschlange steht. Das Waschen ihrer Hände verschwendet nur Zeit. Vorne in der Schlange für das Mittagessen drückt sie ihren Daumen in die Maschine, um

bargeldlos zu zahlen. Zum zehnten Mal in dieser Woche wird ihre Biometrie bemessen. Wie Maria, muss jedes Kind in der langen Schlange hinter ihr es benutzen, um nur Mittagessen zu kaufen, aber ein Bibliotheksbuch auszuleihen.

- Am Nachmittag, bevor sie die Schule verlassen, haben sie sich in drei weitere Apps eingeloggt, darunter die Fremdsprachen-App, die den Wortschatz mit den Bildern abgleicht, und die Reading-App, um die Anzahl der Wörter zu messen, die sie in dieser Woche gelesen haben, und müssen sich mit den Bibliothekar treffen, wenn das Profil in diesem Monat eine Verlangsamung der Lesegeschwindigkeit zeigt.
- 15:00 Um funfzehn Uhr, beim außerschulischen Fußballverein, wird die Anwesenheit anhand der Namen aus dem Schulinformationsmanagementsystem überprüft. Ihr sportlicher Umkleidekabine wurde auf Video aufgenommen.
- 16:00 Ihr Mannschaftsfoto wurde für die Schulwebsite, Social Media-Seiten und die lokale Zeitung für die Turniernachrichten an diesem Wochenende aufgenommen. Maria fühlt sich ausgeschlossen, da sie die Einzige ist, deren Eltern nein gesagt haben, ihre Fotos für das Marketing zu verwenden.
- 16:30 Halb fünf und Sie überquert dreimal mit Videoüberwachung wieder die Schulgelände und benutzt ihren Fotobuspass, um in den Schulbus zu steigen und nach Hause zu kommen. 18:00 Um sechs Uhr meldet sie sich wieder im Google-Klassenzimmer an, lädt ihre Hausaufgaben hoch, schaut sich ein YouTube-Video über die Schwerkraft an, vielleicht findet sie es ja doch interessant, und die ganze Zeit das Web-Monitoring, das auf Anzeichen von Selbstmord achtet. Sie steht seit dem Fehler von heute Morgen auf der Überwachungsliste. Sie weiß es einfach nicht.
- 22:00 Am Ende eines jeden Tages sendet das Schulinformationsmanagementsystem Änderungen und neue Daten an die Datenbank der Regionalbehörden, um sie mit den Sozial-, Gesundheits- und Polizeiaufzeichnungen abzugleichen und prädiktive Profile für Interventionen zu erstellen.

Und einmal pro Semester, dreimal im Jahr, jedes Schuljahr, wird alles an die nationale Datenbank in der Schulzählung gesendet, wo es in der National Pupil Database wächst, die jetzt bei über 21 Millionen Menschen in England liegt, mit einer lebenslangen Bildung und sensiblen Daten im Alter von zwei bis neunzehn Jahren, so dass die Regierung damit beginnen kann, Sie in eine Beschäftigung einzubinden, die Schulaufzeichnungen mit Universitätsaufzeichnungen zu verbinden, die Ihre ersten Arbeitseinnahmen und/oder staatlichen Sozialleistungen erfassen, um festzustellen, wie viel Ihre Bildung den Staat kostet und welche Kurse den größten wirtschaftlichen Gewinn bringen.

Das weiß Maria natürlich noch nicht. Sie ist elf Jahre alt. Ihre Daten bauen die Datenbank über sie auf, die sie nie sehen wird. Sie schläft. Ihr Daten werden verarbeitet immer noch.

(Folie 6)

Das ist eine Fiktion, aber sehr nah an meinen eigenen Töchtern; jeden Tag die Realität.

(Folie 7)

"Kinder verlieren ihre Menschenrechte nicht, weil sie durch die Schultore gehen."  
UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes. Die Ziele der Bildung (2001).

Aber die Realität ist, dass ihre Rechte nicht einmal am Schultor bleiben, sie wurden ihr rund um die Uhr, (dreihundertfünfundsechzig) 365 Tage im Jahr vom Staat und dem englischen Schulsystem entzogen. Schulen sind die Torwächter für den Staat, aber dadurch, erlangen Tausende von Dritten den Zugang ins Leben von Millionen von Kindern.

Wir haben, bei Defenddigitalme, im Februar 2018 eine unabhängigen Umfrage unter tausend Eltern von Kindern im Alter von fünf bis achtzehn Jahren im staatlichen Bildungssystem durchführen lassen.

Wir haben sie gefragt, ob sie wissen, welche Systeme ihr Kind in der Schule verwendet? Ein Viertel sagte, sie hätten keine Ahnung. Fast 80 Prozent hatten noch nie von der nationalen Schülerdatenbank gehört.

(Folie 8)

Fragen, zB wird Einwilligung zum Beispiel für biometrischen Daten benötigt oder danach gefragt?

Zusätzlich zum Datenschutzrecht ist es erforderlich, eine aktive Einwilligung zur Erfassung der Biometrie eines Kindes in der Schule in England und Wales gemäß dem Protection of Freedoms Act 2012 zu beantragen, obwohl sie nicht gleichermaßen für Kinder in Schottland und Nordirland gilt.

Dennoch scheitert die Einholung der Einwilligung.

(Folie 9)

Achtunddreißig Prozent derjenigen, deren Schule ein biometrisches System verwendet, waren nicht um Einwilligung gebeten worden.

Meine Co-Direktorin, Pippa King, hat vor fast zehn Jahren ihre eigene Kampagne gestartet, Biometrics-in-Schools, als die Schule ihre kleinen Söhne fast ihre Fingerabdrücke genommen hatten, ohne ihr Wissen und ihre Erlaubnis. Als sie den Schulleiter fragte, warum, sagten sie, dass wir nicht um Einwilligung bitten müssen. Infolgedessen wurde das Gesetz 2012 eingeführt, scheitert aber immer noch in der Praxis, weil es in der Praxis kaum Änderungen gegeben hat. Null Training.

Wir haben dieses Jahr für meine Zehnjährige abgelehnt. Sie ging auf die große Schule. Wir hatten vorab ein Gespräch mit ihr, warum wir uns gegen das Fingerabdrucksystem entschieden hatten und wie die alternative Karte funktionierte. Sie verstand es und tat es gerne. Das Gleiche wie ihre ältere Schwester. In der ersten Woche stellte die Schule jedes Kind in der Neujahrsgruppe auf. Sie wurden nacheinander mit Fingerabdrücken versehen, auch meine Tochter, weil sie zu höflich und schüchtern war, um ihrem Lehrer zu sagen, dass sie einen Fehler gemacht hatten.

Kinderrechte werden an der Tür gelassen.

(Folie 10)

Die Einwilligung existiert nicht, wenn das Verhalten überwacht wird und das Schulpersonal beschließt, in einer App aufzunehmen, die gute oder schlechte Töne abgibt, um ein Kind vor Gleichaltrigen zu loben oder zu beschämen. Noch deutlicher, wenn der Lehrer die gesamte Klassenleinwand an der Vorderseite des Raumes für den Unterricht projiziert.

Big Brother beobachtet nicht nur dich, sondern auch deine Altersgruppe. Und das Unternehmen und seine Partner in der globalen Unternehmensgruppe. Und ihre neuen Eigentümer, eine in den USA ansässige Private-Equity-Gesellschaft.

(Folie 11)

Nicht nur Apps können verwendet werden, um das Verhalten der ganzen Klasse zu überwachen, sondern auch Kameras. Die Fachzeitschrift für Bildung, Schools Week, berichtete diesen Sommer über eine Schule in Birmingham, die Kameras in der Größe von fünfzig Pence oder zwei Euro installiert hat. Sie überwachen Stimme und Bewegung und nehmen Filme auf.

Die Ganganalyse wird die nächste große Sache sein, die mir der CEO des Unternehmens erzählt hat.

Schauen wir uns also an, wo diese Grenze liegt, wenn man gesagt bekommt, was zu tun ist, und wenn man sie akzeptieren muss, sich anpasst oder keinen Platz an der Schule hat, mit dem Recht des Kindes auf Bildung und auf Fairness?

Die Einwilligung funktioniert nicht für Kinder in der Schule.

(Folie 12)

Wo liegt das Recht einer Schule, zu bestimmen, welche Apps, Plattformen und Richtlinien sie wählt, mit dem Recht der Kinder auf Privatsphäre und auf Freiheit von Ausbeutung zu vereinbaren?

Apps, die die Verhaltenspunkte von Kindern überwachen, können starke Bedingungen für den Nicht-Wiederverkauf von Kinderdaten haben. Aber sie könnten auch verlangen, dass die Schule Klickverpackungsvereinbarungen akzeptiert - vorgefertigte Vereinbarungen, die von dem Unternehmen entworfen wurden und von der Schule nicht geändert werden können, aber akzeptiert werden müssen oder das Produkt nicht verwenden --- und diese Vereinbarungen können die Verwendung der E-Mail-Adresse der Eltern und des Kindes durch das Unternehmen beinhalten, um ihnen zusätzliche Inhalte zusenden zu können, um für diese Inhalte und Premium-Dienste zu werben, vielleicht sogar basierend auf der Verhaltensgeschichte des Kindes, die die App gesammelt hat, oder den Standort der Familie basierend auf der Telefon-IP-Adresse.

Oder das bargeldlose Zahlungsunternehmen kann einfach das Design seiner Homepage nutzen, um eine massive Werbung an das firmeneigene Publikum der Eltern zu liefern, um

seine eigene Tochtergesellschaft, die Online-Taschenmanagement-App eines Kindes, zu vermarkten.

Oder nehmen Sie eine ganze Reihe von Apps und Plattformbedingungen, die allgemein sagen, dass die Schule im Namen des Kindes der Anonymisierung ihrer Daten für Datenanalysen und Produktverbesserungen und weitere Zwecke auf Dauer zustimmt.

Und dann bedenken Sie, dass es für eine Schule unmöglich ist, wirklich zu verstehen, wie viele dieser Apps funktionieren. Ich habe gestern mit einem Kollegin von der Oxford University of Computer Science, Jun Zhao, gesprochen,. Sie hat mit Anderen, an der Bewertung von fast einer Million Apps gearbeitet. Knapp neunzig Prozent von ihnen haben aufgrund der integrierten Analysefunktionen Daten an Google gesendet. Und die Entwickler wissen möglicherweise nicht genau, was ihr Code bewirkt, wenn sie sich Teile des Designs aus dem Code anderer Leute oder aus Codebibliotheken ausleihen -- Ein bisschen wie das Ausleihen von Legosteinen von einem anderen Modell, um Ihre eigenen größer und besser zu machen --- und sie verstehen möglicherweise nicht vollständig, welche Auswirkungen dies auf ihr eigenes Endprodukt hat. Wie kann von den Lehrern erwartet werden, dass sie das alles verstehen und den Familien erklären?

Die Einwilligung funktioniert nicht für Kinder in der Schule.

(Folie 13)

Diese hergestellte Einwilligung ist für Kinder und Familien von Bedeutung, die zustimmen müssen, wenn das Kind die Schule beginnt, indem sie einen Heimschulvertrag unterzeichnen. Das gibt die Einwilligung zu den invasiven Web-Monitoring-Programmen, die in englischen staatlichen Schulen laufen, die - abhängig vom Unternehmen - zu Hause überwachen, Ihr persönliches Handy überwachen, eventuell ein Webcam-Foto machen, wenn Sie das Schlüsselwort auslösen, Daten erstellen, die bei einer Verweisung an das Anti-Terror Prevent-Programm verwendet werden, die sensible personenbezogene Daten in die USA senden oder jetzt von einem multinationalen Unternehmen in Bahrain verarbeitet werden können. Diese Einwilligung gilt für die Verarbeitung, die in einem einzigen Satz von vierzehn Wörtern erläutert wird.

"Ich verstehe, dass die Schule die Nutzung digitaler Technologien durch alle Nutzer überwacht."

(Folie 14)

"Der Preis für Innovation muss nicht die Erosion der grundlegenden Persönlichkeitsrechte sein." (Elizabeth Denham, ICO, 3. Juli 2017, Ergebnisse zu Google DeepMind und Royal Free Hospital rechtswidrige Verarbeitung von Gesundheitsdaten für die Produktentwicklung des Unternehmens).



(Folie 15)

Was passiert dann, wenn wir uns alle einig sind, gibt es keine ausreichende Rechtsgrundlage für die Datenverarbeitung für diese Art von invasiven Praktiken, und die Regulierungsbehörden erfüllen ihre Aufgabe und setzen sie durch?

(Folie 16)

Werfen wir einen Blick auf die aktuelle Fälle zur Gesichtserkennung in Schulen. Erst in Schweden.

Die schwedische Datenschutzbehörde argumentierte in diesem Sommer, dass die Einwilligung nicht erteilt werden kann, da Studenten und ihre Erziehungsberechtigten nicht frei entscheiden können, ob sie/ihre Kinder für die Teilnahme überwacht werden sollen.

Bei der Prüfung, ob sich die Schulleitung auf eine der in Art. 9 (2) stellte die Aufsichtsbehörde fest, dass dies nicht der Fall war.

Es wurde festgestellt, dass die Verarbeitung von Gesichtserkennungsdaten ein hohes Risiko darstellt, da neue Technologien zur Verarbeitung sensibler personenbezogener Daten von Kindern eingesetzt wurden.

Und nach Ansicht der Behörde konnte der Schulrat die Einhaltung von Art. 35 GDPR und dass das Schulamt verpflichtet war, die Behörde gemäß Art. 36 (1) GDPR.

Dies war rechtswidrig, obwohl die Systeme nicht mit dem Internet verbunden waren, die Geräte angeblich sicher waren und vor allem die Familien um Einwilligung gebeten wurden.

Die entscheidende Erkenntnis, die einzige, die die Rechte der Kinder unter diesen Umständen angesichts des tiefen Machtungleichgewichts zwischen der Schule und dem Kind oder seiner Familie schützen kann, ist, dass die Einwilligung in einem solchen Bildungsumfeld nicht gültig ist.

(Folie 17)

Die CNIL in Frankreich hat sich diesem Beispiel angeschlossen und erklärt, dass die Schulen in Südfrankreich ein Versagen der Grundprinzipien der Datenminimierung, der Verhältnismäßigkeit und der Notwendigkeit nachgewiesen haben. Eine lebenswichtige Entscheidung nicht nur für Schulkinder, sondern für alle, da ihre Regierung beabsichtigt, die Gesichtserkennung landesweit auf den Straßen zu nutzen, worum ich Sie bitte, mit aller Kraft dagegen anzukämpfen.

Die Gesichtserkennung hat keinen Respekt vor dem "Privat- und Familienleben, seinem Zuhause und seiner Korrespondenz, auch wenn sie gewissen Einschränkungen unterliegt, die "gesetzeskonform" sind, weil jeder, ohne Wahl, ihr unterworfen ist.

Das Prinzip "notwendig in einer demokratischen Gesellschaft" bedeutet ein Recht auf Freiheit von Einmischung und diese Einmischung kann unsichtbar sein, aber ihre kühlende

Wirkung wird sich vor allem auf Gemeinschaften auswirken, die bereits unverhältnismäßig stark vom Staat überwacht werden - Farbige, Ausländer, Flüchtlinge, Zigeuner, Frauen und Jugendlichen.

(Folie 18)

Wo sonst hat die Durchsetzung der Vorschriften begonnen? In Norwegen waren die technischen und organisatorischen Maßnahmen zur Gewährleistung der Informationssicherheit in einer Heimschule nicht ausreichend. Diese sind vielfältig.

(Folie 19)

So viel zu den Auswirkungen auf den Einzelnen und die kollektiven Rechte. Was ist mit den Auswirkungen auf das Gemeinwohl und den kommerziellen Gewinn?

Aus einer Vielzahl von Gründen gibt es ein schnelles Wachstum von kommerziellen Akteuren und aufstrebenden Technologien im globalen edTech-Markt, das nicht nur von Engelinvestoren und Technologiebeschleunigern in den englischsprachigen Märkten der USA und des Vereinigten Königreichs, sondern weltweit propagiert wird. Die Schätzungen des Marktwerts und der Investitionen reichen von 8 Milliarden Dollar, wie in einem UNICEF-Papier über Rechte und Beteiligung, Privatsphäre und Recht auf Reputation erwähnt, bis hin zu Untersuchungen von Metaari, "The 2018 Global Learning Technology Investment Patterns": The Rise of the Edtech Unicorns", die darauf hindeuteten, dass chinesische Edtech-Unternehmen 2018 die Mehrheit der Empfänger globaler Edtech-Investitionen waren, was 44,1% der gesamten Marktausgaben von 16,34 Mrd. \$ ausmachte.

Gleichzeitig sind die Infrastrukturen, die für die Bereitstellung staatlicher Bildung und die darin lebenden Kinder genutzt werden, unter dem globalen Druck, kostengünstig staatliche Bildung und Vermarktung anzubieten, kommerziellen "Freeware" ausgesetzt, einer Software, die Unternehmen kostenlos anbieten, oft in einem nicht expliziten Datenaustausch.

(Folie 20)

Journalistin, Natasha Singer, beschrieb im Mai 2017 in der New York Times, wie Google das Klassenzimmer übernahm.

"Innerhalb von nur fünf Jahren hat Google dazu beigetragen, die Verkaufsmethoden, mit denen Unternehmen ihre Produkte in Klassenzimmern platzieren, zu verbessern. Es hat Lehrer und Administratoren angeworben, um die Produkte von Google an anderen Schulen zu bewerben. Es hat sich direkt an Lehrer gewandt, um seine Produkte zu testen - unter Umgehung hoher Distriktbeamter. Und es hat Apple und Microsoft mit einer leistungsstarken Kombination aus preiswerten Laptops, genannt Chromebooks, und kostenlosen Klassenzimmer-Apps ausmanövriert.

Heute benutzen mehr als die Hälfte der Grundschüler und Sekundarschüler des Landes - mehr als 30 Millionen Kinder - Google-Bildungsanwendungen wie Gmail und Docs, sagte das Unternehmen. Und Chromebooks, Google-basierte Laptops, die anfangs nur schwer

einen Zweck fanden, sind heute ein Kraftpaket in den amerikanischen Schulen. Heute machen sie mehr als die Hälfte der mobilen Geräte aus, die an Schulen geliefert werden.“

Sie erfassen die Schulung des Personals, Sie erfassen die Struktur des Curriculums und den Weg zu seiner Durchführung. Sie erfassen die Beschaffung, indem Sie sie mit Freeware umgehen. Sie erfassen die Lieferung und die physische Infrastruktur und Plattformen, auf denen das Bildungssystem an Millionen von Kindern geliefert wird, Sie bauen sich ein Tor zur Kontrolle des Bildungssystems in einem ganzen Land. Und dann kopieren Sie es in alle Länder der Welt.

Google weiß, welche Inhalte Lehrer erstellen, und sie haben die Möglichkeit zu wissen, wie lange ein Kind braucht, um sie zu lesen.

Google treibt einen philosophischen Wandel voran, nicht nur bei der Bereitstellung staatlich erbrachter Bildung, sondern auch bei der Priorisierung der Ausbildung von Kindern in Fähigkeiten wie Teamarbeit und Problemlösung, während gleichzeitig die Vermittlung von traditionellem akademischem Wissen heruntergespielt wird.

Warum sollten Sie sich schließlich auf Wissen konzentrieren, wenn Ihr Unternehmen seinen Suchbegriff in die Suche nach Wissen online verwandelt hat, um dies zu tun? Google hat seinen Firmennamen in ein Verb umgewandelt.

Auf Englisch werden Lehrer und Kinder gleichermaßen sagen: "Ich kenne die Antwort darauf nicht, but I can Google it. (aber ich kann es mit Google suchen und herausfinden)."

(Folie 21)

Im Moment sind die Entscheidungsträger die Entwickler und Firmeninhaber, die bestimmen, wie der Inhalt von Apps aussieht, wie weit sie das Verhalten eines Kindes beeinflussen dürfen, wie sie die psychische Gesundheit eines Kindes beeinflussen, wie sie den personalisierten Lehrplan gestalten, wie sie die Leistung eines Kindes beurteilen, wie sie die Absicht der Internetsuche eines Kindes beurteilen, alle diese Entscheidungen sind abhängig von Unternehmen, die durch Verkäufe, Fusionen, Private Equity und Übernahmen ohne Vorankündigung einem Kontrollwechsel unterliegen.

Die Anzahl der Spielern, die an der alltäglichen Datenverarbeitung an einem Kindertag, -jahr und -leben beteiligt sind, ist aufgrund ihres großen Volumens nur sehr schwer zu verinnerlichen.

Aus einer Vielzahl von Gründen gibt es ein schnelles Wachstum von kommerziellen Spielern und aufstrebenden Technologien im globalen edTech-Markt, das nicht nur von Engelninvestoren und Technologiebeschleunigern in den englischsprachigen Märkten der USA und des Vereinigten Königreichs, sondern weltweit propagiert wird.

Die Schätzungen des Marktwerts und der Investitionen reichen weit auseinander, von 8 Milliarden Dollar (mal in einem working paper von UNICEF in 2017 erwähnt) bis hin zu Untersuchungen von Metaari, The 2018 Global Learning Technology Investment Patterns:

The Rise of the Edtech Unicorns", die darauf hindeuteten, dass chinesische Edtech-Unternehmen 2018 die Mehrheit der Empfänger globaler Edtech-Investitionen waren, was 44,1% der gesamten Marktausgaben von 16,34 Mrd. \$ ausmachte.

Gleichzeitig sind die Infrastrukturen, die für die Bereitstellung staatlicher Bildung und die darin lebenden Kinder genutzt werden, unter dem globalen Druck, kostengünstig staatliche Bildung und Vermarktung anzubieten, kommerziellen "Freeware" ausgesetzt, einer Software, die Unternehmen kostenlos anbieten, oft in einem nicht expliziten Datenaustausch.

Unzureichende Ausbildung und Veränderungsmanagement gehen oft mit der Einführung neuer Technologien einher, mit unzureichendem Lernmaterial und unterqualifizierten Lehrern.

(Folie 22)

In einem Experiment in der finnischen Stadt Espoo wurde in Zusammenarbeit mit der Firma Tieto künstliche Intelligenz eingesetzt, um Gesundheits- und Sozialdaten zu analysieren, die mit der frühkindlichen Bildung in den Jahren 2002 -2016 verbunden sind. (Automatisierung der Gesellschaft: Bestandsaufnahme der automatisierten Entscheidungsfindung in der EU. AlgorithmWatch 2019)

Der prädiktive Charakter einer solchen Überwachung für frühe Interventionen könnte erhebliche Auswirkungen und unbeabsichtigte Folgen von frühester Kindheit an haben.

Doch "Was gemeint ist, wenn Organisationen KI auf ein Problem anwenden, ist oft, nicht zu unterscheiden von der Anwendung von Computern, Statistiken oder sogar Beweisen. Die Verwendung des Satzes ist so lächerlich zweideutig und allgemein geworden, dass man fast so viel sagen kann, dass man, um ein städtisches Infrastrukturproblem zu lösen, Elektrowerkzeuge anwenden muss.... (Michael Veale, UCL, London 2019).

Künstliche Intelligenz (KI) kann auch für Entscheidungen auf niedriger Ebene genutzt werden, wie z.B. die Zuweisung von Klassenbestuhlungsplänen auf der Grundlage der Erfassung von Verhaltensdaten von Kindern, die auf opake Weise analysiert werden, um verhaltensoptimierte Raumaufteilungen zu bestimmen.

Das Ausmaß, die Geschwindigkeit und die Einfachheit der Datenübertragung sind seit der Schaffung des Internets und des World Wide Web exponentiell, während die Kosten für die Datenspeicherung gesunken sind. Die Hindernisse für den Zugang, die Vervielfältigung und die Verbreitung von Daten wurden durch eine einfachere Zugänglichkeit abgebaut, und damit wurde der Schutz der betroffenen Personen in der Praxis von Unternehmen und Institutionen nicht eingehalten.

Die potenziellen globalen Auswirkungen auf die Sicherheit und Stabilität der Bildungsinfrastrukturen des Staatssektors, die persönlichen Kosten für Kinder in Bezug auf die Privatsphäre sowie die Auswirkungen der Habitualisierung und Normalisierung können ein Leben lang für diese datafizierte Generation von Bedeutung sein.

(Folie 23)

Denn was kommt als nächstes? Die nächste Generation von Technologien spielt bereits mit der nächsten Generation von Kindern in einer Weise, die wir nicht verstehen.

Wir stellen nicht die richtigen Fragen an politische Entscheidungsträger und Unternehmen.

(Folie 24)

Im Jahr 2013, in England, als unser damaliger britischer Bildungsminister Gove und sein Berater für Bildung Dominic Cummings über soziale Mobilität und Genetik sprachen, und Boris Johnson darüber in der Presse, wurde der Genetiker Professor Plomin zum Sonderausschuss Bildung eingeladen, um über die Untererfüllung von Jungen der weißen Arbeiterklasse zu sprechen.

Hirnscanner-Tools. Erkennung von sozialem, emotionalem Verhalten. Gedankenkontrolle und Genetik. Das ist nicht der Stoff der Science Fiction in den Köpfen der politischen Entscheidungsträger und in ihrer Arbeit und im Klassenzimmer unserer Kinder und die Manipulation des Geistes unserer Kinder.

Die Arbeit von Ben Williamson aus Edinburgh, stellt dies in Frage und ist etwas, worauf man unbedingt achten und lesen muss, wenn man an diesem Bereich sich interessiert.

Angesichts dieser Fortschritte bei Umfang und Geschwindigkeit der Datenerhebung und -übertragung sowie der nächsten Stufe von Technologien, die bereits den Zugang zu Kindern im Klassenzimmer in Versuchen ermöglichen, besteht dringender Bedarf an einer Regulierung zur praktischen und sinnvollen Unterstützung der Rechte.

Die Gesetzgebung und das Beschaffungswesen auf allen Regierungsebenen müssen den UNCRC-Ausschuss für die Rechte des Kindes respektieren Allgemeine Bemerkung Nr. 16 (2013) zu den staatlichen Verpflichtungen bezüglich der Auswirkungen des Unternehmenssektors auf die Rechte des Kindes.

*"Ein Staat sollte keine Verletzungen der Rechte des Kindes begehen, unterstützen oder dulden, wenn er selbst eine geschäftliche Rolle spielt oder Geschäfte mit privaten Unternehmen tätigt. So müssen die Staaten beispielsweise Maßnahmen ergreifen, um sicherzustellen, dass öffentliche Aufträge an Bieter vergeben werden, die sich für die Achtung der Rechte des Kindes einsetzen. Staatliche Behörden und Institutionen, einschließlich Sicherheitskräfte, sollten nicht mit Dritten zusammenarbeiten oder die Verletzung der Rechte des Kindes durch Dritte dulden. Die Staaten sollten keine öffentlichen Finanzen und andere Ressourcen in Geschäftsaktivitäten investieren, die die Rechte von Kindern verletzen."*

Drei Jahre, um ein Produkt zu testen und auf den Markt zu bringen, oder um die Wirksamkeit oder Pädagogik eines edTech-Tools zu entdecken, raus zu finden ob es gut funktioniert oder auch nicht, mag eine kurze Zeit für Entwickler sein, mag aber mehr als ein Viertel des Lebens eines Kindes in der Pflichtschule sein.

Es gibt wenig Anforderungen an die Beschaffung, um herauszufinden, was pädagogisch solide und was entwicklungspolitisch sinnvoll ist, ist es nicht Teil der gesamten edTech-Risikobewertung. Das passt nicht im Rahmen des Datenschutzes hinein.

Die Risikobewertung in der Datenverarbeitung ist aber zu erkennen, dass es kein einmaliges Risiko zu Beginn der Datenerhebung, sondern erstreckt sich über den gesamten Lebenszyklus der Datenverarbeitung. Tatsächlich können einige der bedeutendsten Risiken auf den zukünftigen Erwachsenen übertragen werden. Dies sollte sich in der durchgeführten Bewertung und den Informationen widerspiegeln, die Kindern und Familien als Folge davon zu Beginn, während und am Ende ihrer Verarbeitung personenbezogener Daten gegeben werden. Dies würde die sachkundige Verarbeitung verbessern und das Bewusstsein der Kontrolleure für ihre Rolle als Verantwortlicher und für Risiken schärfen.

Einige sind der Meinung, dass die Folgenabschätzungen zum Datenschutz für Kinder auf sie zugeschnitten sein müssen. Zum Beispiel das Dänische Institut für Menschenrechte, wie sie es 2016 geschrieben haben, und doch muss diese Bewertung auch passive Datensammlungen und Risiken angemessen erklären. Unsichtbare Informationen über ein Kind während des Schulbesuchs (RFID, Baken, virtuelle Assistenten im Klassenzimmer wie Alexa, und Internet Connected Things) können einen riesigen digitalen Fußabdruck erzeugen, den weder die Familie noch das Kind oder der Lehrer aktiv bereitgestellt haben.

Zweifellos sollten Risikobewertungen gründliche und technische Dokumente mit zusammenfassenden Erläuterungen zu Funktionalität und Risiko sein, die auch zusätzlich in Umgangssprache oder kindgerecht erklärt werden können. Datenverträglichkeitsprüfungen müssen routinemäßig in die Beschaffungsprozesse integriert werden.

Ein angemessener Datenschutz, die Privatsphäre und die Bewertung der ethischen Auswirkungen müssen in die Einführung jeder Technologie eingebettet werden und einen angemessenen Kenntnisstand und eine angemessene Ausbildung erfordern.

(Folie 25)

Einwilligungs- und Vertragsbedingungen müssen im Rahmen der Bildung überdacht werden.

(Folie 26)

Nur wenn wir den gesamten Prozess neu gestalten, haben wir die Chance, sinnvolle Richtlinien zu entwickeln, die das Machtgleichgewicht zwischen Schulen und Familien wiederherstellen und die Schulen zu einer starken Position von Datenverantwortlichen machen und Unternehmen an Datenverarbeiter mit viel stärkeren Kontrollen als heute delegieren was sie in Bezug auf Datenverarbeitung, Test und Produktentwicklung tun dürfen.

Diese Infrastruktur existiert möglicherweise nicht, aber wir müssen sie aufbauen.

Dies ist ein Beispiel für die Vorgehensweise in den USA, die dem FERPA-Recht unterliegen. Es ist unvollkommen und führt immer noch zu zu vielen Eingriffen in die Privatsphäre, bietet

jedoch ein regionales Kompetenzmodell, auf das sich die Schulen verlassen können, und strenge vertragliche Vereinbarungen darüber, was für die Verarbeitung zulässig ist.

Schulen sind für die Datenverarbeitung Verantwortliche und Verarbeiter und können die Nutzungsbedingungen nicht zur Jahresmitte ändern, ohne dass Verfahren für die Benachrichtigung und angemessene Änderungsbedingungen vereinbart wurden oder die Verwendung des Produkts eingestellt wird. Familien erhalten zu Beginn jedes Schuljahres (oder bei jedem Schulwechsel) eine Liste, in der alle Unternehmen aufgeführt sind, die ihr Kind nutzen wird.

Sie betrachten diese als Einwilligung, die ist keine Einwilligung in der Tat, bloße Anerkennung - aber entscheidend ist auch, dass die Eltern das Widerspruchsrecht behalten und die Schulen verpflichtet sind, über eine alternative Methode ein gleiches Maß an Versorgung anzubieten, damit der Widerspruch nicht gegen die Einwilligung gerichtet wird Schaden des Kindes.

Was ich auch sehen möchte, sind Jahresendberichte, zu sagen, dass wir dies tatsächlich getan haben. Das Modell ist nicht perfekt, aber wir könnten darauf aufbauen und es besser machen.

(Folie 27)

Wir können auch einfacheren Sachen als erstes machen. Wie zum Beispiel Standards, über Datensicherheit verschrieben. (Art. 40 GDPR / DSGVO).

(Folie 28)

Wir müssen die Autonomie der Kinder wiederherstellen, indem wir die Rolle der Datenkontrolleur zurück ins Aufsicht der Schule bringen, wenn wir die Rechte von Kindern realisieren wollen. Firmen dürfen wirklich nur das machen, was das mindeste und nötigste ist, um das zu machen was die Schule und Familien von der Schule erwarten.

Dies beinhaltet eine Änderung der derzeitigen Praktiken bei der  
Reduzierung der Ermittlungslast,  
Kinderagentur,  
Die Rolle der Familien,  
Die Rolle des Schulpersonals,  
Ein Modelverwaltungrahmen in der Stelle der Einwilligung,  
Beschaffung,  
Automatisierte Entscheidungen, Profilerstellung und KI,  
Horizon scannt nach neuer Technologie,  
Der permanente Einzelsatz,  
Vertretung und Abhilfe,  
Und die Verantwortung für die Lebensdauer des Datenzyklus.

Die von Pearson und anderen Unternehmen, darunter die EdTech-Community und die von der Regierung mit mehreren Millionen Fördermitteln ausgestatteten Treibhäuser,

befürwortete Reiserichtung, um den Wert der edTech zu belegen, wird von dem Ruf nach mehr Daten über jedes Kind und zu jeder Zeit begleitet.

Setzen Sie all diese Dinge zusammen und machen Sie sie falsch: schlechte Daten auf der Grundlage von Meinungen und Vorurteilen, unethische Anwendungen und Verwendungen durch Dritte und die Verwendung dieser Daten im Maßstab für Machine Learning und KI, Vorhersagen, strafrechtliche Verwendungen bevölkerungsweiter Daten ohne transparente Aufsicht und Zugang für den Einzelnen, Erhöhung des Volumens der gesammelten Daten und Senkung des Alters, in dem wir dies tun - und unsere britische Regierung, die gerade Ausnahmen in das Datenschutzgesetz aufgenommen hat, um Rechte zu entziehen, wenn Daten zum Zwecke der Einwanderungsdurchsetzung verarbeitet werden - wir gehen in die falsche Richtung.

Die Menge der in den Schulsystemen für Verwaltung und Lernen erstellten und gesammelten Daten hat für das "datafied child" (Lupton, Williamson 2016) erstaunliche Auswirkungen.

Die Volumen sind atemberaubend und die Auswirkungen enorm.

Ein wachsendes Bewusstsein für Datenmissbrauch wird zu einer wachsenden Zahl von Boykotten bei der Datenerhebung führen, wie beispielsweise unter der Leitung von Against Borders for Children (UK) (2016-2018), die für die Rechte von Kindern notwendig sind, aber langfristig sowohl öffentliche als auch kommerzielle Interessen beeinträchtigen. Oder schauen Sie sich die Parent Coalition for Student Privacy, (US), an, die Bill Gates Pläne für InBloom in den Jahren 2012-14 abschaltete.

Als das Online-"Summitt Schools"-Lernprogramm 2019 das Silicon Valley, kommerzielle, technikzentrierte Modelle, in die öffentliche Bildung in Kansas einführte, gab es heftigen Druck von den Eltern.

Wenn diese Generation nicht durch die Datenlasten ihrer Vergangenheit zurückgehalten werden soll, sondern über die notwendigen Gestaltungsfreiheiten verfügen soll, dann müssen Kinder in der Lage sein, ihre Rechte in der Bildung in einer Weise auszuüben, die ihrer eigenen und ihrer kollektiven Zukunft nicht abträglich ist. Das Kräfteverhältnis zwischen Organisationen und Institutionen im Vergleich zu dem des Kindes und der Familie muss dringend verändert werden.

(Folie 29)

Das öffentliche Klima für die kommerzielle Nutzung verändert sich, da das Bewusstsein z.B. für den Missbrauch von Facebook-Daten gewachsen ist und die Toleranz gegenüber Beeinträchtigungen unserer Persönlichkeitsrechte abnimmt. Die Öffentlichkeit erwartet Besseres. Unser Kinder sollen mehr von uns Erwachsenen erwarten können.

Da wir hier die Rechte der Kindern feiern, möchte ich mit den Worten eines Kindes schliessen. Mit den Worten von Greta Thunberg auf dem UN-Klimagipfel in New York am 23.



September 2019. Sie hat zwar über das Klima gesprochen, aber ich glaube es könnte genau so gut, im Datenverarbeitung passen.

Die Augen aller zukünftigen Generationen sind auf uns, die Erwachsene, gerichtet. Und wenn wir uns entscheiden, den Kindern zu enttäuschen, sage ich - sie werden uns es nie verzeihen.

Die Zeit zu handeln, ist jetzt.

Danke.